

## Antisemitismus 1

Überprüfung der Stellen: **Ortmeyer 2008**, S. 14; **2009**, S. 132

2008, S. 13-14:

Meine Zusätze zum Textauszug stehen in [ ]

Anfang des Textauszugs:

[S. 14] Als Ziel der Volkserziehung sieht Petersen die „Züchtung des ‚Übermenschen‘ in dem echten und nicht in dem verfälschten vulgären Sinne“ (Petersen: Erziehungswissenschaft 1, [S. 15] S. 252). Dort, wo der deutsche Nationalismus blüht, ist der Antisemitismus nicht weit, denn weiter heißt es:

*„Niemals aber wird diese Züchtung [d.h.: zum Übermenschen (W.S)] gelingen, wenn sie nicht zuvor die Stufe des Volksgeistes voll und ganz erreicht hat. Sonst zerflattert der Mensch in Nebelmeeren. Auch dem Juden wird der letzte Aufschwung in das Höchste und Geistige, das sein Volk darzustellen berufen ist, nur gelingen, wenn er vorher in seinem Volk oder zum mindesten in einem Volke ganz aufgegangen ist, sonst bleibt der im nebligen Menschentume wohnende und nirgends gefestigte, überraionalisierte Typus hier vorherrschend.“* [Hier setzte Petersen keinen Punkt sondern ein Komma. Der Absatz schloss so ab: "... überraionalisierte Typus hier vorherrschend, **ebenso wie er jeden bestimmt, der sein Volk überfliegen will.**"] (Petersen: Erziehungswissenschaft 1, 1924, S. 253)

Die Charakterisierung der aktuellen jüdischen Bevölkerung als „überraionalisierten Typus“ und als eben, obwohl in Deutschland lebend, doch nicht zum deutschen Volk gehörend, zeigt, dass Petersen hier auf dem Niveau seiner geistigen Väter Paul de Lagarde und August Julius Langbehn einen völkisch-nationalistischen Antisemitismus vertrat, der den Juden dann eine Chance zumindest theoretisch einräumen will, wenn sie ein eigenes völkisches Konzept entwickeln. Damit soll sein Antisemitismus nicht verharmlost, sondern lediglich genauer charakterisiert werden.

Ende des Textauszugs.

Gleicher Text auch in 2009, S. 131-132

### Stellungnahme:

Im zitierten Petersen-Text kann man sowohl vom "deutsche(n) Nationalismus" als auch vom "Antisemitismus", die nach Ortmeyer dort nicht weit voneinander sein sollen, nichts lesen. Hier wird eine Stelle aus Petersens Allgemeiner Erziehungswissenschaft 1924 behandelt aus dem § 9. Volk.

Von "Nationalismus" hier zu reden ist abwegig. Der deutsche Nationalismus kann hier nicht blühen, da Petersen in diesem §en auf S. 235 es für eine "Erziehung des Volkes durch seine freie Volksschule zum Volke" ablehnt, eine "nationale Gesinnung zu züchten durch eine oft lächerliche Verherrlichung des Nationalen". Eine Definition von Volk als oberste "Besonderung der geistigen Gemeinschaften", die diesem entspricht, kann auf S. 246 nachgelesen werden.

Im Kontext des Textauszugs geht es im Anschluss an Wilhelm Wundt, nicht Lagarde und Langbehn,

um die Entwicklung der Sittlichkeit innerhalb der "verschiedenartigen Gemeinschaftsformen". Hierbei kann der Mensch eine "eigene sittliche Welt, die unmittelbar hineinragt in die allgemein menschliche und zuletzt die Menschheit erreichen muss", schaffen. Dies erreichen jedoch nur "ganz wenige auserlesene Menschen", Beispiele sind Jesus und Tagore (S. 251). Allgemein muss dieser Aufstieg erst durch eine wahre freie Volkserziehung vorbereitet werden. Das von Nietzsche propagierte Übermenschens-Ideal als ein auf die "Menschheit eingestellter Typus" wird als ein Versuch gewertet, die Gemeinschaftsformen (s.o.) zu übersteigen (251-252). Diese "Züchtung" setzt aber voraus, dass zuvor die Stufe des Volksgeistes erreicht wird (253). Hier setzt der behandelte Text ein. Von der "aktuellen jüdischen Bevölkerung" ist hier gar nicht die Rede. Beispielhaft wird hier von den Juden gesagt, dass sie die Stufe des Volkes nicht übergehen können, wenn sie das erreichen wollen, zu dem sie berufen sind, das "Höchste und Geistige". Dies ist hier nach dem Kontext eine Parallele zu der erstrebten sittlichen Welt auf Menschheitsniveau. Ein Jude wie jeder andere steht dann in der Gefahr ein "nirgends gefestigte(r) überrationalisierter Typus" zu werden, wenn er die Gemeinschaftsform Volk übersteigt. Petersen meint dies ganz generell und nicht nur auf die jüdische deutsche Bevölkerung Deutschlands bezogen. Deshalb ist es hier wichtig, nicht zu früh den Punkt zu setzen. Den Satz bis zum Ende zu bringen ist hier ebenso wichtig, wie den Kontext zu beachten.

Schlussbemerkung: Dies ist ein historisch zu lesender Text aus dem Jahre 1924. Fragen zur geistig-sittlichen Höherentwicklung der Völker und der Menschheit, z.B. zum Problem des Weltethos nach Hans Küng, können wir natürlich anders beantworten als Wilhelm Wundt und Peter Petersen, aber dennoch versuchen, ihnen in unseren Interpretationen respektvoll gerecht zu werden, weil sie uns vielleicht dann etwas sagen können.

Hagen, 11.10.2009

Walter Stallmeister